Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.

Quartiersmanagement Heerstraße
TREFFPUNKT

AUSGABE FRÜHJAHR 2021

Mit dem „Redemobil“ im Kiez unterwegs

QM-Projekt „Aufsuchende Seniorenarbeit“ gegen Einsamkeit und Isolation im Alter

Schon seit Anfang diesen Jahres ist Stefanie Bath – die Projektkoordinatorin vom Fördererverein Heerstraße Nord e.V. – mit dem Lastenfahrrad voll mit Infomaterial und Fragebögen unterwegs auf der Suche nach Kontakt und Austausch mit älteren Mitbürger:innen der Großwohnsiedlung an der Heerstraße.

Vor allem aber ist sie mit dem „Redemobil“ auf der „Spur der Unsichtbaren“, der Senior:innen, die – wie in der Präsentation des Fördererverein FOEV für das QM-Projekt der „Aufsuchenden Seniorenarbeit“ treffend formuliert – nicht nur wegen berechtigter Corona-Ängste ihre Wohnungen nur für das Nötigste, für Einkauf im Supermarkt oder für Arzt, Apotheke oder Bank verlassen und vom sozialen Leben im Stadtteil abgeschnitten sind. Viele Menschen sind oft von Einsamkeit im Alter und von sozialer Isolation bedroht oder schon längst betroffen.

Stefanie Bath fährt mit dem „Redemobil“ regelmäßig verschiedene Stationen in allen Teilen der Siedlung an. Sie hält vor der Apotheke am Vorplatz des Staaken Centers, am Ärztehaus an der Obstallee 22A, im Dreh von Meydenbauerweg und Sandstraße oder am Pillnitzer Weg, nahe beim Gemeindehaus und dem neuen Familientreff.

Mit dieser im wahren Wortsinn „aufsuchenden Arbeit mit Senior:innen“ werden gleich mehrere Ziele verfolgt. Es geht um Kontakt und Austausch über bestehende Angebote an Beratung, Hilfe und Freizeitbeschäftigung, über konkrete Problemlagen von älteren Menschen von Finanzen und Gesundheit bis Wohnen und Zusammenleben.

Durch gezielte Befragungen wie auch durch sensibles und aufmerksames Zuhören können Wünsche und Ideen für auf Senior:innen zugeschnittene neue soziale und kulturelle Angebote gefunden werden. Das Ziel: der Vereinsamung und Isolation in der Anonymität der Großwohnsiedlung wirksam zu begegnen.

Klar, auch die Älteren unter uns sind nicht alle gleich, auch da gibt es viele aufgeschlossene, mutige, zuversichtliche „Sichtbare“, die gerne alle möglichen ihnen noch nicht vertrauten Angebote, Treffs oder Veranstaltungen in Anspruch nehmen, ob speziell für Un-Ruheständler:innen oder auch nicht.

Es gibt sie aber, die wachsende Zahl der hochsensiblen und schwer erreichbaren Hauptzielgruppe des neuen QM-Projekts der „Unsichtbaren“, der Alleinlebenden, Isolierten und aus verschiedenen Gründen oft auch Verunsicherten und Verängstigten. Gerade deren besonderen Wünsche sollen durch die erste Phase des Projekts mit dem „Redemobil“ und der Befragung durch Stefanie Bath und der Sozialarbeiterin Juliane Beyer ermittelt und ausgewertet werden.

Stefanie Bath

Aus dem Inhalt

Seite 5: Jahresplanung für die Aktion „Bunt und Sauber“

Seite 8+9: Nachbarschaftshilfen im Quartier Heerstraße

Seite 15: Ein Herz für Straßenbäume – Gießaktion zum Mitmachen

Gewobag-Mieterbeirat gut aufgestellt

Ab sofort ist der im Spätherbst 2020 frisch gewählte Mieterbeirat für die rund 5.400 Gewobag-Wohneinheiten in der Staakener Großwohnsiedlung ansprechbar.

Auf der konstituierenden Sitzung wurde Christopher Ortmann, der schon im Beirat für den Gewobag-Altbestand zusammen mit Eckart Keller vertreten war, zum Sprecher benannt. Er sorgt für den reibungslosen Ablauf der gemeinsamen Videokonferenzen mit Petra Dudscheck, Eckart Keller, Christa Kiel-Wandersleben und Sven Winter.

Bei den ersten Besprechungen hat sich eine lange Aufgabenliste ergeben. Sie reicht von der Reinigungsleistung in Hausaufgängen, Etagen, Lifts und im Freigelände über Müll und Sperrmüll sowie zugeparkte Wirtschaftswege und Feuerwehrzufahrten bis zu den schrottigen Autowracks auf den Parkplätzen der Gewobag.

Der Gewobag-Mieterbeirat ist erreichbar über E-Mail: mieterbeirat.heerstrasse.maulbeerallee@web.de und Telefon 01520/5215494 (Christopher Ortmann). Sobald die Covid-Infektionsschutzverordnungen es zulassen, finden wieder regelmäßige Sprechstunden statt.

Mein Vorschlag:
Rudolf Wissell, ein Name für alle

Zum Artikel „Dreigeteilt niemals“ in der Treffpunkt-Winterausgabe 2020 ist der Brief einer Bewohnerin eingegangen. Sie fragt, wer denn den Namen Heerstraße Nord geprägt hat. Schließlich gibt es in Spandau doch auch andere Quartiere, die alle

einen besonderen Namen haben, zum Beispiel Rudolf-Wissell-Siedlung, Louise-Schroeder-Siedlung, Pepitahöfe, Carossa-Quartier, alles sehr schöne Bezeichnungen.

Es stellt sich die Frage, warum dann nicht die Heerstraße Nord in der Gesamtheit zur Rudolf-Wissell-Siedlung werden könnte. Sicherlich ist der Name Rudolf Wissell (ein führender Sozialpolitiker der SPD in der Zeit der Weimarer Republik) mit dem Bauabschnitt Magistratsweg/Pillnitzer Weg/Cosmarweg entstanden. Und auch die Heerstraße Nord hatte vorher die Bezeichnung Siedlung Obstallee und Siedlung Maulbeerallee. Das war dann der Verwaltung wohl zuviel Siedlung. Letztendlich hat die Verwaltung verfügt: Heerstraße Nord ist der richtige Begriff, leider für mich eine nichtssagende Bezeichnung.

Bei gutem Willen kann das, mit Beteiligung der Bewohner, geändert werden. Also Rudolf-Wissell-Siedlung von der südlichen bis zur nördlichen Seite des Quartiers. Und wenn dann irgendwann die letzte Station der U 7 erbaut ist, heißt die Station Magistratsweg/Rudolf Wissell-Siedlung. Was für ein Klang.

Und genau an dieser Station liegt der Gedenkstein für den Namensgeber des Quartiers. Auf einem fast zentralen Platz am Beginn des Magistratswegs/Ecke Heerstraße, sozusagen am „Einfallstor“ des Quartiers. Allerdings ist dieser Platz zurzeit wenig einladend. Schon jetzt könnte er mit einer kleinen gärtnerischen Gestaltung aufgewertet werden. Auch ein paar Sitzgelegenheiten für die Anwohner (zum Treffen aus den vielen Bereichen des Quartiers) wären wünschenswert. Und bei so viel „Wertschätzung“ finden sich bestimmt auch Nachbarn des Platzes, die etwas zur Pflege beitragen würden.

Hans-Jürgen Wanke

Frühlingsente

Ehrlich gesagt, Müll und Schrottautos gehen mir gerade ziemlich am Bürzel vorbei. Gesund-Bleiben ist irgendwie wichtiger. Zum Gesundbleiben gehören natürlich auch Rücksicht und Zusammenhalt … Denken wir nur an all unsere Kinder zu Hause, ohne Begegnungen in der Schule, auf dem Weg dorthin oder schnell weg von dort in ihrer Freizeit! Alles so wichtig, um im Miteinander den eigenen Weg zu finden … Wann und wie entscheidet sich, ob ich meinen Müll einfach so neben mir entsorge, ob ich mein Schrottauto den Nachbarn vor die Tür stelle, ob ich etwas Gutes übrighabe und in den Kleidercontainer bringe, oder diesen umwerfe und demoliere… ? Es gibt eine erschreckende Zunahme an psychischen Auffälligkeiten und seelischen Nöten bei Kindern und Jugendlichen. Was können wir alle dafür tun, dass unsere Kinder spüren, dass wir sie lieben? Dass sie das Wichtigste sind für unsere Gemeinschaft, auch wenn sie sich mal „danebenbenehmen“? Viel mehr Engagement FÜR UNSERE KINDER! Wir Enten meinen, dann gäbe es wohl bald schon viel weniger MÜLL …

C. D.

Es tut sich was am Hahneberg

Benjeshecke entsteht an der Naturschutzstation

Wenige Tage vor der großen Kälte besuchte ich die Naturschutzstation am Hahneberg. Die Anlage war geöffnet. Das ist sie montags und dienstags von 10 bis 15 Uhr. Es herrschte ein reges Treiben.

Die Gestaltung der Außenanlagen schreitet voran. Entwickelt werden sie von Studierenden des Faches Landschaftsarchitektur der Beuth-Hochschule. Schwerpunkt in diesem Bauabschnitt ist die insektenfreundliche Umgestaltung von Teilen des Geländes. Im Blockhaus entstehen Büroräume und barrierefreie Toiletten. Die Inneneinrichtung ist derzeit in vollem Gange. An dem barrierefreien Weg dorthin wurden Sträucher gepflanzt. Er ist mit Kieselsteinen eingefasst.

Heimat für Zauneidechsen

Daneben ist ein Findlingswall angelegt worden, ein neues Zuhause für Zauneidechsen. Mit Weiden- und Robinienreisig wurde eine Benjeshecke angelegt. Herr Benjes hat Aufbau und Funktionsweise dieser Totholzhecken in den 1980er Jahren beschrieben. Im Laufe der Zeit wird die Hecke sich durch Samenanflug und Pflanzung von Klematis und Hopfen begrünen. Das bietet Schutz und Nahrung. Es entstehen Hohlräume, in denen Vögel nisten können. Auch anderes Kleingetier wird sich dort ansiedeln.

Die Hecke soll auch einen Sicht- und Lärmschutz zur Heerstraße bilden. Der Totholzhaufen in der Anlage bietet nicht zuletzt Wildbienen Lebensraum. Schautafeln informieren über die naturpädagogische Arbeit am Ort.

Seniorengarten zum Mitmachen

Viele sind daran beteiligt, diese Einrichtung des Landschaftspflegeverbandes Spandau e.V. zu entwickeln. Neben den Studierenden sind es das Umwelt- und Naturschutzamt, das Straßen- und Grünflächenamt und das Stadtplanungsamt. Gefördert werden die Baumaßnahmen aus Mitteln des Programms Nachhaltige Erneuerung. Derzeit läuft noch das Projekt Seniorengarten. Interessierte können sich bis Juni 2022 beteiligen.

Die Naturschutzstation grenzt an Teile des Landschaftsschutzgebietes und Naturschutzgebietes Hahneberg. Zu dessen Schutz können wir alle beitragen, indem wir respektvoll mit den Flächen umgehen und sie wertschätzen. *Maria Romberg*

Führungen am Hahneberg

Öffentliche Schäferführung am Freitag, 7. Mai 2021, von 17.00 - 18.00 Uhr

Erfahren Sie bei einer 60minütigen Führung mit Schäfer Alexander Beer viele spannende Details über die alte Haustierrasse Rauhwolliges Pommersches Landschaf und den Einsatz von Schafen für die Landschaftspflege am Hahneberg. Wofür gibt es eigentlich Hütehunde, und wie viele Lämmchen wurden schon in diesem Jahr geboren?

Die vogelkundliche Führung am Sonnabend, 15. Mai 2021,

ist etwas für interessierte Frühaufsteher! Schon um 6 Uhr morgens führt der Ornithologe Toni Becker durch die artenreiche Vogelwelt am Hahneberg. Erfahren Sie viele spannende Details und fragen Sie den Experten, was Sie schon immer über Vögel wissen wollten. Gerne können Sie ihr eigenes Fernglas mitbringen, Leihferngläser sind in begrenzter Zahl vorhanden.

Insektenführung für Groß und Klein am Sonntag, 16. Mai 2021, 10.00 - 12.00 Uhr

Kommen Sie mit uns in die Welt der Kleinen, die doch so wichtig für uns und unsere Natur sind. Bei einer Exkursion über den Hahneberg erkunden wir gemeinsam mit unserem Entomologie-Experten Jens Esser alles was kriecht, krabbelt und fliegt. Erfahren Sie dabei mehr über die Artenvielfalt und das geheime Leben von Käfer, Wanze, Schmetterling und Co. Gewappnet mit Kescher und Lupe werden wir sicher den einen oder anderen Sechsbeiner entdecken, die uns sonst verborgen bleiben.

Anmeldung zu den kostenlosen Führungen bis zwei Werktage vor dem Termin unter mail@naturschutzstation-hahneberg.de oder unter 030/26300787. Die Führungen sind kostenlos, Treffpunkt zur angegebenen Startzeit an der Naturschutzstation Hahneberg, Heerstraße 549 in 13593 Berlin.

Ein Muslim und ein Jude in der Christian-Morgenstern-Schule – Geht das denn überhaupt?

Kurz vor Weihnachten bekamen 5. und 6. Klassen der Grundschule Besuch von einem Rabbi und einem Imam. Dieser Besuch fand im Rahmen des vom Senat angebotenen Programms meet2respect (sich mit Achtung begegnen – Respekt verbindet) statt. Die Idee hierzu entstand beim Leadership Berlin e.V. wegen zahlreicher Konflikte aufgrund von religiöser Zugehörigkeit innerhalb und außerhalb von Schulen.

Das Programm wird allen Schulen, die Bedarf haben, angeboten. Innerhalb des Projekts sind aber auch andere personelle Zusammensetzungen möglich, zum Beispiel von der Polizei, vom Sport oder auch vom Theater. Die Workshops sind sehr begehrt, und man muss sich frühzeitig um einen Termin kümmern.

In einem 90minütigen Workshop, der interaktiv gestaltet wird, sprechen sich der Rabbi und der Imam für Achtung und Toleranz gegenüber Andersgläubigen aus. Allein ihr gemeinsames Auftreten zeigt bildhaft, dass eine Verständigung und ein respektvoller Umgang miteinander möglich sind.

Auf dem Bild links Rabbi Elias Dray und Imam Ender Cetin

Die Kinder können aus ihren eigenen Erfahrungen erzählen, von ihren Vorurteilen, eventuellem Mobbing oder von Diskriminierung. Sie haben hier die Möglichkeit, in einem geschützten Raum, ohne Anwesenheit von Lehrer*innen (lediglich eine Sozialarbeiterin ist dabei), die sie bewegenden Fragen zu stellen. Die beiden Männer gehen sehr offen auf ihre Fragen ein. Aus Rückmeldungen weiß die Schulleiterin Frau Jehniche, dass die Kinder diese Art von „Unterricht“ sehr mögen.

Der Zufall wollte es, dass zeitgleich zu diesem Workshop die Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer vom Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz 2017 stattfand.

Umfangreiche Informationen zu diesem Programm lassen sich unter www.meet2respect.de oder auf facebook.com/meet2respect finden. (Foto: www.meet2respect.de)

Brigitte Stenner

Bald Baustart für das neue Jugendzentrum STEIG?

Rechtzeitig Bäume gefällt für freies Baufeld

Völlig klar, hier auf dem noch vor kurzem mit Bäumen und Sträuchern völlig zugewachsenen und immer mit intakten und weniger intakten Fahrzeugen und Sperrmüll gut belegten Parkplatz am Räcknitzer Steig ist was passiert – weil bald (?) was passiert: Der Neubau des Jugendzentrums STEIG!

Noch im Herbst 2019 war man ganz zuversichtlich, dass der (Ersatz-) Neubau für das von Wasserschäden und nicht mehr zeitgemäßen Ver- und Entsorgungs-, Sanitär- und Entlüftungsanlagen belastete Jugendzentrum schon im Mai 2020 starten kann. Als Bauplatz vorgesehen: das Areal des bisherigen öffentlichen Parkplatzes gleich neben der Sporthalle der Christian-Morgenstern-Grundschule.

Doch dann hieß es, der Platz wird erstmal als Lager- und Werkfläche für die schon lange vorgesehene und dringend notwendige Grundsanierung eben jener Sporthalle benötigt. Passiert ist dann aber weder das eine noch das andere.

Wie Vogelgezwitscher und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen ein deutliches Signal für den kommenden Frühling sind, so kann man auch aus den Baumfällarbeiten und den Räumungen des Platzes schließen, dass ein Baubeginn zumindest mal in diesem Jahr bevorstehen könnte. Denn schon ab dem 1. März gilt das Verbot für Baumfäll- und Schnittarbeiten an Gehölzen jeglicher Art, die Raum für Nistvögel bieten.

Auch wenn uns die Baumstümpfe an der Heerstraße auf Pichelswerder immer wieder daran erinnern, dass auch rechtzeitige vorbereitende Baumfällaktionen noch kein Garant für einen baldigen Baustart sind, so besteht doch die starke Hoffnung, dass noch in 2021 damit begonnen wird, an dieser Stelle das neue Jugendzentrum zu bauen: mit Caféteria, Foyer und Veranstaltungssaal, sowie diverse Ateliers.

Gegen Vermüllung des Stadtteils

Bunt & Sauber macht mobil

Alle stöhnen über den Müll und Dreck im Kiez – egal in welcher Sprache. Er begegnet vielen Anwohner*innen bereits auf dem Weg durch das eigene Haus: im Fahrstuhl, im Treppenhaus, vor auf und unter den Briefkästen, wo die Werbung von den Nachbarn wild entsorgt wird. Dann weiter vom Haus entlang der Wege, vorbei an Grünflächen und Parkplätzen.

Hier sieht man überfüllte Mülleimer, von Krähen ausgeräumte Abfallkörbe, Wiesen voller Picknickreste, Hundekot, Sperrmüll, Schrottautos, Schalen von Sonnenblumenkernen, Scherben, Drogentütchen usw. Falls man zu seinem Müllplatz geht, ist das noch mal eine ganz eigene Erfahrung... Sie kennen das, denn Sie wohnen hier!

In zahlreichen Versammlungen und Treffen im Staakentreff Obstallee (ehemals Stadtteilzentrum) beschwerten sich Anwohner*innen über diese Zustände. Oft war es verbunden mit einer gewissen Ohnmacht. „Was können wir denn nur tun? Wir selbst halten uns an die Regeln. Aber die anderen...“

Fünf-Punkte-Programm für 2021

Nachdem vor ca. zwei Jahren Experten der Humboldt-Universität und der BSR dann erfolgreiche Maßnahmen gegen Vermüllung vorstellten, gründeten einige Anwohner*innen die Gruppe „Bunt & Sauber – Initiative gegen Vermüllung“. Sie haben sich auf einige Schwerpunktmaßnahmen geeinigt, von denen sie überzeugt sind, dass sie gegen die Vermüllung helfen würden: 1. mehr Aschenbecher, 2. neue auffällige größere und tiersichere Abfallkörbe, 3. Sperrmülltage im Kiez, 4. Kiezläufer für die mehrsprachige Aufklärungsarbeit und natürlich 5. der Kiezputz.

Bezirk stellt Mittel bereit

Das alles soll im Ergebnis zu richtigem Müllentsorgungsverhalten und zur Müllvermeidung führen. Um weitere Verbündete für die Umsetzung dieser Maßnahmen zu gewinnen, führt die Initiative Gespräche mit den Wohnungsunternehmen, dem Bezirksamt Spandau und der BSR. Gewobag und ADLER zeigen sich bislang kooperationsbereit. Der Bezirk stellt Mittel aus dem Programm „Sauberes Berlin“ zur Verfügung. Die Bewohner*innen-Initiative wird in ihrer Arbeit unterstützt vom Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Tom Liebelt

Ballot Bins –

Was ist denn das?

Vielleicht hat sich der/die Eine oder Andere auch gefragt, was die seit Februar am Park der Generationen und am Eingang zum Staaken Center in der Nähe der Bibliothek angebrachten gelben Behälter bedeuten. Ganz „einfach“: Es sind sogenannte Kippensammler mit einer Abstimmungsfunktion.

Stören Sie nicht auch die achtlos weggeworfenen Zigarettenkippen? Das ist genau der Grund für die Anbringung der Sammelbehälter. Nach einer Diskussion in der Initiative gegen Vermüllung, „Bunt und Sauber“ (BuS), wird für einige Monate ein Pilotprojekt gestartet. Unterstützt wird das Ganze vom Bezirksamt Spandau (Überlassung der Behälter) und von der Gewobag (Anbringung und Leerung).

Ziel ist es einerseits, die Menge der Kippen zu erfassen, andererseits das Anbringen weiterer Kippensammler zu prüfen. Als Zwischenergebnis haben Raucher/-innen seit fast zwei Monaten ihre Kippen nicht mehr auf den Boden geworfen. Mitglieder von „BuS“ haben die Menge der Kippen regelmäßig erfasst und konnten feststellen, dass schon über 300 Kippen in eine der beiden Röhren eingeworfen wurden.

Also, eine Bitte an alle Raucher/innen: Mitmachen unter dem Slogan „Sauberkeit, das wollen wir alle“.

Hans-Jürgen Wanke

„Sozialer Zusammenhalt im Quartiersmanagementgebiet Heerstraße Nord“ für weitere sieben Jahre

Auch wenn im letzten Jahr das Städtebauförderprogramm in Programm Sozialer Zusammenhalt (vorher Soziale Stadt) umbenannt wurde, startet mit Jahresbeginn 2021 nun ein neuer Förderzeitraum bis 2027 mit leicht veränderten Handlungsfeldern.

Handlungsfelder

- **Integration und Nachbarschaft**
- **Bildung**
- **Öffentlicher Raum**
- **Gesundheit und Bewegung**
- **Beteiligung, Vernetzung und Kooperation**

Im Quartiersrat bisher schon oft mitgedacht, sind die Themen Klima, Klimawandel, Gewaltprävention und Bewegungsförderung neu in den Handlungsfeldern benannt. Das Team des Quartiersmanagements Heerstraße Nord mit Christian Porst, Viola Scholz-Thies und Nakissa Imani Zabet steht für Fragen rund um das Programm Sozialer Zusammenhalt zur Verfügung und freut sich, dass der Quartiersrat Heerstraße mit den Beratungen zur Planung und Konkretisierung der Mittel aus dem Programmjahr 2021 trotz der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie begonnen hat!

Programmplanung 2021 hat begonnen

Schon im Dezember hat ein überraschend gut besuchtes digitales Treffen der Bewohner*innen im Quartiersrat stattgefunden mit dem Austausch zu aktuellen Stadtteilthemen. Im Februar folgte dann die erste digitale Quartiersratssitzung – ebenfalls mit sehr guter Beteiligung! Die Frage wie weiter mit den Jugendprojekten **Geschlechterdifferenzierte Jugendarbeit und Stärkung von Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche** vom Projektträger Staakkato Kinder- und Jugend e.V. sowie nachbarschaftliche Themen wie Vermüllung im Kiez, soziales Miteinander und Gewaltprävention wurden in der Sitzung angesprochen. Im März/April wird der Quartiersrat Heerstraße – in dem Bewohner*innen der Großsiedlung die Mehrheit haben – sich weiter intensiv mit der Frage beschäftigen, wofür die Mittel im Projektjahr 2021 für die nächsten vier Jahre eingesetzt werden sollen und bis Ende Juni darüber abstimmen.

Bereits besprochen ist, dass keine Mittel für ein großes Stadtteilfest eingeplant werden können. Eine erste Idee ist jedoch, kleinere Angebote und Feste an unterschiedlichen Standorten über „den kleinen Bruder“ des Projektfonds – den Aktionsfonds – anzudenken.

Aktionsfonds – Ideen sind auch 2021 gefragt!

Der Aktionsfonds ist besonders für Ideen aus der Nachbarschaft für die Nachbarschaft vorgesehen. Auch in diesem Jahr können Bewohner*innen und Akteure aus dem Stadtteil ihre Ideen zur Stärkung der Nachbarschaft und Belebung der Stadtteilkultur einbringen oder gleich selbst aktiv werden und einen Antrag stellen. Wir unterstützen Sie gerne dabei! Kontakt: Quartiersmanagement Heerstraße Nord, Ansprechpartnerin: Viola Scholz-Thies; QM-Projektbüro Blasewitzer Ring 32; Tel.: 0178 8102876; E-Mail: scholz-thies@heerstrasse.net

Insgesamt wurden im Vorjahr elf Aktionsfondsprojekte beantragt und bewilligt. Durch coronabedingte Einschränkungen konnten nicht alle Projekte wie geplant durchgeführt werden, sondern mussten entsprechend angepasst werden. Es wurde kein Aktionsfondsprojekt abgebrochen oder zurückgegeben.

8. Mai – Tag der Städtebauförderung

Für den Tag der Städtebauförderung am Samstag, den 8. Mai, hat sich das Quartiersmanagement-Team Heerstraße Nord gemeinsam mit dem bezirklichen Stadtplanungsamt sowie mit dem für das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung beauftragten Büro Stadtkontor etwas ganz Besonderes überlegt: nämlich eine digitale Stadtteilkarte zu erstellen, die einen virtuellen Rundgang in beide Fördergebiete Sozialer Zusammenhalt und Nachhaltige Erneuerung (vorher: Stadtumbau) ermöglicht.

Unter dem Titel **Orte & Worte** können Interessierte Tonaufnahmen, Kurzvideos und weitere Beiträge von und über Bewohner*innen, Träger und Einrichtungen **per Klick** hören, besuchen, kennenlernen oder jeweilige Lieblingsorte erfahren. Am 8. Mai soll der Link zur Karte veröffentlicht werden. Mehr Informationen finden Sie in Kürze auf www.staaken.info.

Das Team des Quartiersmanagements Heerstraße Nord sagt:

„Danke für die langjährige Quartiersarbeit mit großem Engagement – Renate Lüdke verlässt unseren Quartiersrat und auch Klaus-Peter Hartwich verabschiedet sich."

„Nach so langer Zeit ist erstmal genug", sagt Renate Lüdke, Quartiersrätin und Sprecherin von der ersten Stunde an, nach 15 Jahren.

Sehr schade und ein großer Verlust, findet nicht nur das QM-Team! Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, unserer Bezirkskoordination im Stadtplanungsamt Spandau und sicher auch allen Quartiersratsmitgliedern möchten wir uns als QM-Team ausdrücklich für das Engagement und das Herzblut für den Stadtteil bedanken!

Renate Lüdke hat sowohl in den Quartiersratssitzungen als auch bei weiteren Terminen in- und außerhalb des Gebietes immer im richtigen Moment die passenden Worte gefunden und VertreterInnen aus der Bezirks- und Landesverwaltung als auch der Bundesprominenz gegenüber auf Augenhöhe prägnant ihre Sicht auf die Großsiedlung auf den Punkt gebracht und sich für das Quartier Heerstraße Nord eingesetzt.

Wir hoffen, dass unsere enge Mitstreiterin und zuverlässige Wegbegleiterin nach einiger Zeit vielleicht doch wieder in die Quartiersarbeit einsteigen wird ...

Bis dahin werden wir uns weiter im Stadtteil begegnen und sind uns sicher, dass Frau Lüdke auch weiterhin die Geschehnisse im Stadtteil mitverfolgt.

Noch nicht ganz so lange dabei, aber nicht minder engagiert, muss sich auch leider unser Quartiersratsmitglied Klaus-Peter Hartwich aus dem Quartiersrat verabschieden. Durch den Wegzug aus dem Gebiet kann er seine vielen Erfahrungen und sein immenses Wissen als Erstbewohner in der Rudolf-Wissell-Siedlung nun nicht mehr in unsere Runden einbringen. Auch bei ihm möchten wir uns als QM-Team, gemeinsam mit den Kolleginnen aus der Verwaltung, herzlich für die verlässliche Mitarbeit, den Einsatz und das Engagement im Quartiersrat bedanken!

Alles Gute Ihnen beiden, wir hoffen wir bleiben in Kontakt und Sie lassen von sich hören! Wir freuen uns auf die eine oder andere Rückmeldung, Kritik und Anregungen.

MACHEN SIE MIT IM QUARTIERSRAT HEERSTRASSE NORD!

Der nächste Quartiersrat wird voraussichtlich im Herbst 2021 gebildet:
Wenn Sie in der Großsiedlung Heerstraße Nord wohnen und leben, mindestens 16 Jahre alt sind und etwas Zeit haben, maximal einmal im Monat für maximal drei Stunden mitzuarbeiten, dann bewerben Sie sich beim Quartiersmanagement-Team Heerstraße Nord. Im Quartiersrat Heerstraße haben Bewohner*innen die Mehrheit. Sie diskutieren mit Vertreter*innen aus Einrichtungen, Vereinen, aus der Verwaltung und weiteren Bewohner*innen über die Entwicklungen der Großsiedlung und stimmen überparteilich Ziele und Konzepte ab. Projekte werden beraten und Entscheidungen für die Förderung aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt getroffen.

Sie wollen mitmachen?
Kontakt: Quartiersmanagement Heerstraße Nord, QM-Projektbüro Blasewitzer Ring 32; Tel.: 61740077 oder 0176 55134174; E-Mail: quartiersverfahren@heerstrasse.net.

Über 600 x nachbarschaftliche Coronahilfen

Am 1. März vor einem Jahr wurde der erste COVID-19-Fall in Berlin amtlich festgestellt, und keine drei Wochen später hingen schon die ersten mehrsprachigen Plakate in allen Hausaufgängen der Großwohnsiedlung beiderseits von Heerstraße und Magistratsweg mit der Hotline 0151-22429052 für die nachbarschaftliche Coronahilfe im Kiez.

Seitdem haben gut zwei Dutzend freiwillige Helfer:innen mehr als 600 Einsätze für all jene geleistet, die wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Risikogruppen oder wegen Quarantäne keinen Fuß selber vor die Tür setzen wollen, können oder dürfen, um Einkäufe oder sonstige Besorgungen zu erledigen.

Fröhliche Runde als Dank für Hilfsbereitschaft im Sommer 2020

Ein enges Netz gestrickt

Mal abgesehen davon, dass in den ersten zwei Wochen gleich mehrmals die mehrsprachigen Plakate aufgrund kritikwürdiger Übersetzungen erneuert und ausgetauscht werden mussten, hatten die Initiatoren und Organisatoren der ersten Stunden – Martin Schmidt & Freunde vom Nachbarschaftstreff der „Kaffeestaakener“ sowie Tom Liebelt, der „Stadtteilarbeiter“ des Gemeinwesenvereins, plus dem Kreis der Ehrenamtlichen und Gruppen des Vereins, den JuMi-Lotsen oder Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Umfeld von Staakkato – sich voll und ganz darauf konzentriert, ein enges Netz für die Organisation und Kommunikation der nachbarschaftlichen Coronahilfe zu stricken.

Bestellen und Bringen

Neben dem Pool von zuverlässigen Helfer:innen, die quasi in ständiger Bereitschaft zu halten sind und aufgrund privater oder beruflicher Veränderungen auch einem Wechsel unterzogen sind, hat sich vor allem das ausgeklügelte Konzept der Nachbarschaftshilfe in der Praxis bewährt. Es hat „mit Abstand“ ein Höchstmaß an Hilfsangeboten und ein Mindestmaß an direkten Kontakten und Infektionsgefahren ermöglicht, ob beim Bestellen, Bringen oder beim Bezahlen der Einkäufe.

Schnelle Bearbeitung

So gibt es neben dem Pool der Aktiven – die nicht selten auch im „stabilen Tandem“ mit einem ihnen zugeordneten Hilfsbedürftigen wirken, auch – dank QM-Aktionsfonds – ein gut gefülltes Lager mit Masken, Handschuhen, Desinfektionsmitteln und auch einen Pool an Bargeld zum Vorstrecken der Beträge, die oft auch bargeldlos wieder erstattet werden.

Auf eines kann Martin Schmidt – neben der beachtlichen Zahl der Hilfseinsätze – besonders stolz sein: Ob gerade erst vom Gesundheitsamt als „SARS-COV 2-Infizierte:r in häuslicher Quarantäne“ frisch gemeldet oder Stammkundschaft der Nachbarschaftshilfe, in der Regel kann binnen zwei/drei Stunden für jedes Hilfeersuchen der entsprechende Einsatz erfolgen und die Aufgabe erledigt werden.

Feiertagsvertretung

Nicht nur deshalb hat die Hotline-Zentrale der Staakener Coronahilfe von Mitte Dezember bis Anfang Januar 2021 die Vertretung über die Feiertage für die bezirkliche Koordinierungsstelle der Coronahilfe in Spandau übernommen. So wurden auch Anrufe und Bitten für Einsätze in Kladow, Siemensstadt oder Hakenfelde abgearbeitet.

Nur an die „netten Nachbarn“, die zu jeder Tages- oder Nachtzeit, ohne Not, gleich mit dutzenden Anrufen nerven, drängeln oder einfach nur Zeit stehlen, kann und will auch Martin Schmidt sich nicht gewöhnen – egal, wie viele Wellen von Coronainfektion noch kommen.

Freude auf Zeit nach Corona

Apropos Coronawellen: Fast parallel mit den Wellen haben sich auch die Möglichkeiten der Freiwilligen bei der Nachbarschaftshilfe im Kiez verändert, und der „Helferpool“ wurde mindestens ein Mal komplett ausgetauscht. Aber auf so eine fröhliche Runde als Dank für die Helfer – wie im vergangenen Sommer (siehe Foto oben) – freuen sich alle, nicht nur die „Zentrale der Corona-Nachbarschaftshilfe“ in Staaken.

Thomas Streicher

StaakENgagiert in und für die Nachbarschaften

Mit und ohne grünen Daumen – gemeinschaftlich Gärtnern am Ring

Gegenseitige Hilfe & Freizeitgestaltung – die Kaffeestaakener

Motivieren und Begleiten von der Idee zum Projekt – Peernetz Staaken

Der Möglichkeiten gibt es viele, um sich in der Großwohnsiedlung beiderseits von Heerstraße und Magistratsweg für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben zu engagieren. Sogar mehr als Platz auf dieser Seite, um sie alle mit einem Bild zu würdigen.

So sind die AG Bunt & Sauber auf S. 5 und die Baumpatenschaften auf S. 15 zu finden. Die Nachbarschaftlichen Konfliktschlichter:innen des QM-Projekts fehlen hier, obwohl jederzeit Neue in die vorbereitende Qualifizierung einsteigen können wie auch „Einsätze“ erbeten werden können unter 0157-37875401.

Doch Raum genug, für einen Blick auf die bunte Palette des freiwilligen Engagements im Kiez: Vom Freizeit gestalten oder dem Realisieren von Jugendprojekten über die Unterstützung bei Angeboten der drei Familienzentren oder im Sprachcafé für neu Zugewanderte bis zu den Mieterinteressen und dem Mitgestalten in den Gremien des Quartiers ...

Kontakte vermitteln kann jederzeit das QM-Team vom Blasewitzer Ring 32. | Tel. 61740077 | E-Mail: quartiersverfahren@heerstrasse.net

Aktuelles und Wissenswertes aus dem Stadtteil finden Sie unter
www.staaken.info
Das Stadtteilportal

Beraten und Mitentscheiden in Aktionsfondsjury und Quartiersrat

Kreatives Wirken und Werkeln mit den Familienzentren

Herbst-Kiezputz mit dem Sprachcafé im September 2020

Kiezsprechstunden der Mietergruppen facebook.com/staakenerkiez

Forderung Aktion Koordination – die FAK-Gruppe des Clubs Pi8 Youth

„Aller guten Dinge sind drei“

Zukünftig informieren wir Euch auf dieser Seite über Vergangenes, Aktuelles und Zukünftiges der drei Familienzentren aus dem Kiez.

Familienzentrum Hermine

Räcknitzer Steig 12 (Eingang über Maulbeerallee 23) · 13593 Berlin
Telefon 030/36403888 und 0174/5879347
E-Mail: familienzentrum-hermine@trialog-berlin.de

FAMILIENZENTRUM_HERMINE

Familienzentrum Hermine Trialog

Unsere Angebote:

- Early Bird: Unterstützung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
- SchreiBabyHilfe: prozessorientierte Krisenbegleitung
- Hebammen-Notsprechstunde (1. und 3. Montag im Monat)
- Soziale Beratung: Unterstützung bei Anträgen und Behörden-Angelegenheiten in Deutsch und Bulgarisch
- Eltern in Arbeit: Beratung zu Bewerbung, Ausbildung, Arbeitssuche in mehreren Sprachen (digital und telefonisch)
- Online-Sprachcafé: Verbesserung der Deutsch-Sprachkenntnisse und Austausch
- Hausaufgabenhilfe: Unterstützung beim Homeschooling
- Kiezspaziergang mit Stadtteilmutter (deutsch/arabisch)

Wir stehen für persönliche Beratungen nach Anmeldung vor Ort zur Verfügung und freuen uns über Anfragen.
Geplant sind ab 1. Juni 2021 Bewegungsangebote im Freien für Eltern mit Kindern von fünf bis sieben Jahren, ein FUN-Babykurs (voraussichtlich ab Ende Mai) und Babymassagekurse. Eine Stadtteilmutter soll neu angekommenen Familien Hilfe bei der Orientierung in Deutschland geben und diese bei der Vernetzung im Stadtteil unterstützen. Gemeinsame Waldtage und Familienausflüge in den Naturerfahrungsraum am Spiroweg und Workshops für Kinder sollen wieder etwas Normalität und Spaß in den Alltag bringen. Wir freuen uns auf Euch!

Familientreff Pillnitzer Weg

Pillnitzer Weg 21 · 13593 Berlin
Telefon 0178/5807555
E-Mail: post@familientreff-pi21.de
Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

STAAKENFAMILIAER_GWV

STAAKEN familiär

Unsere Angebote:

- Sportangebot: 1+1 Begleitung für Kinder
- Beratung für Familien in sozialrechtlichen Themen, bei Schwierigkeiten in Erziehung oder Partnerschaft
- Einzelunterstützung beim Homeschooling
- Austausch und Ideen auf unserem neuen Instagram-Account

„Von Herzen Eltern sein“ – Das möchten wir alle!
Dennoch fällt es uns manchmal schwer, bei den vielen Aufgaben und Herausforderungen im Familienalltag den richtigen Ton zu treffen oder geduldig zu bleiben. Am 24. April 2021 möchten wir mit Eltern gemeinsam neue Ideen und Ansätze finden, um den Spagat zwischen stressigem Alltag und liebevoller Kommunikation zu meistern. Es gibt auch Raum, um sich über Eure Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Wir freuen uns auf Eure Anmeldung. Eine Kinderbetreuung während unserem Kurs ist möglich.
Zudem wird es 2021 vielfältige Angebote vom Familiennachmittag über Spielangebote und gemeinsame Ausflüge geben, sobald dies möglich ist.

Familientreff Staaken

Obstallee 22d · 13593 Berlin
Telefon 030/3634112 und 0178/5807587
E-Mail: post@familientreff-staaken.de
www.familientreff-staaken.de
Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

STAAKENFAMILIAER_GWV

STAAKEN familiär

Unsere Angebote:

- Hausaufgabenunterstützung
- digitale Austauschzeiten für Familien
- Spieleverleih
- persönliche Beratungen oder Einzelgespräche nach Anmeldung
- Austausch und Ideen auf unserem neuen Instagram-Account

Geplant sind in diesem Jahr wieder zwei Reisen für Familien in Kooperation mit dem DFV-Berlin (Familien in Fahrt 4. bis 9. Juli 2021) und der Sportjugend Berlin (Familienbildungswochenende in Ahlbeck 13. bis 15. August 2021). Interessierte Familien können sich gern im Familientreff Staaken melden. Im vergangenen Jahr haben viele Familien das Projekt „Ein Herz für Straßenbäume“ unterstützt. Dafür noch einmal ein großes Dankeschön. Auch in diesem Jahr möchten wir das Projekt unterstützen und suchen dafür noch weitere Familien, die eine Baumpatenschaft übernehmen.

Die Farben der Schönheit von Corina Bomann

Sophias Träume (Band 2)

Sophia erhält nach dem Verlust des Arbeitsplatzes bei Helena Rubinstein eine neue Chance bei der Konkurrenz, bei Elizabeth Arden. Wieder hofft sie, in einem Labor kreativ Kosmetik entwickeln zu können. Stattdessen soll sie Ideen für neue Produkte entwickeln. Die Entwicklung und Herstellung machen andere. Die massive Konkurrenz der beiden Firmen, „Puderkrieg“ genannt, ist ein Dauerthema und beeinträchtigt die Arbeit.

In Paris hat Sophia einen Detektiv beauftragt, ihren Sohn zu finden, da sie selbst erfolglos nach ihm gesucht hatte. Es gehen Jahre ins Land, ohne Ergebnis. Elizabeth Arden überträgt ihr ein reizvolles Projekt. Die Realisierung fordert ihre ganze Kraft. Erneut keimt Hoffnung auf ein eigenes Labor auf. Sie begegnet einem wichtigen Menschen wieder. Und gerade als es beruflich und privat gut läuft, wird ihr Leben erneut auf den Kopf gestellt.

Sophias Triumph (Band 3)

Inzwischen gibt es auf dem Kosmetikmarkt neue, kleine Unternehmen mit anderen Konzepten. Sophia interessiert sich dafür. Außerdem würde sie gern ihr Chemiestudium beenden. Da erfährt sie vom Tod ihrer Mutter. Seit vielen Jahren hat sie keinen Kontakt zu ihren Eltern. Sie macht sich auf den Weg nach Berlin. Vom Notar erhält sie ein Kästchen: den Nachlass ihrer Mutter.

Berlin hat sich verändert. Auch die Stimmung ist eine andere. Die aufziehende Naziherrschaft ist unübersehbar. Sophia besucht ihren Vater, doch der will noch immer nichts von ihr wissen. So ist sie froh, nach New York zurückkehren zu können. Inzwischen lebt sie mit Darren zusammen. Eines Tages steht ihre Freundin Henny aus Paris vor der Tür. In Europa herrscht Krieg. Vor Sophia liegen sehr harte Zeiten.

Sophias Hoffnung (Band 1)

wurde vorgestellt im Treffpunkt Sommer 2020.

Maria Romberg

Verliebt in den Rundfunk

Bei Buchlesungen kann man zum Schluss immer das Werk des Autors käuflich erwerben. Nach dem gelesenen Wort und einer nachfolgenden interessanten Diskussion im Bürgerbüro von Daniel Buchholz in Siemensstadt blieb mir nichts anderes übrig, als es zu kaufen. Und dann zu lesen. Wer war Alexander Kulpok und was der SFB? Und wieso „mon amour“?

Am Anfang erfährt der Leser in einem Prolog, was eigentlich Radio bedeutet, und wie wichtig es gerade heute ist. Auch die Betrachtung des Vorlaufs von Rundfunk in Berlin bis zur Gründung des SFB (Sender Freies Berlin) im Mai 1954 ist ein wichtiges Kapitel des Buches.

Und dann kommen die vielen Erinnerungen an Namen und Sendungen. Götz Kronburger („Rund um die Berolina“), Ulli Herzog („s-f-beat“), Harald Karas oder Hans-Werner Kock (beide „Berliner Abendschau“), um nur einige zu nennen. Und wussten sie auch, dass Johannes B. Kerner seine Karriere im SFB begonnen hat?

Und wo war Alexander Kulpok? Der machte richtig Radio-Reportagen, später war er auch im Fernsehen aktiv. Federführend sorgte er für die Einführung des Bildschirmtextes ab 1977 (BTX). Das könnte man als Vorläufer vieler heutiger digitaler Nachrichtenangebote bezeichnen.

Daneben setzte sich Kulpok immer auch für die Beschäftigten des SFB ein, ob aktiv im Personalrat des SFB oder als Vorsitzender des Deutschen Journalistenverbandes.

Dass er bei allen positiven aber auch negativen Ereignissen seines Berufslebens eine Liebe zu seinem Sender empfand, versteht man – SFB mon amour – nach 286 Seiten zu gut.

Zum Schluss: Das ist ein sehr lesenswertes Buch über den SFB, über die 50jährige Geschichte eines Radiosenders in Berlin, der am 30. April 2003 in den rbb (Rundfunk Berlin-Brandenburg) aufging. Dazu ist es ein Hintergrundbericht über das Wirken eines Journalisten mit Profil. Gott sei Dank mit viel Bildmaterial zur besseren Erinnerung.

Auch Nichtkenner des SFB sollten das Buch lesen, weil es Interesse am Radio erzeugt.

Übrigens: Ich bin noch heute begeisterter Hörer des SFB (Entschuldigung, von Radio eins und sehe die Abendschau im rbb). In diesem Sinne: Lest gut Nachbarn.

Hans-Jürgen Wanke

Neuer Look für's Nachbarschaftmachen

Mittendrin in der Großwohnsiedlung und die Belange ihrer Einwohnerschaft im Fokus, das symbolisieren das neue Logo und das neue Erscheinungsbild des Gemeinwesenvereins Heerstraße Nord e.V., der seit über 40 Jahren mit vielfältigen Angeboten und Projekten, mit Rat und Tat aber auch mit vielen Ideen und Anregungen für Freizeit und Unterhaltung, für Jung und Alt, für Familien und Alleinstehende aktiv ist. Nicht minder mittendrin, gleich neben den fünf Unverkennbaren, den fünf bunten Punkthochhäusern, das Stadtteilzentrum – jetzt mit neuem Namen **Staakentreff Obstallee**.

Bunt, dynamisch, engagiert, kreativ und vielfältig, so die fünf Farben der Hochhäuser an Magistratsweg und Obstallee, jedes für sich und doch miteinander im Verbund. Ein schöneres Symbol, für das Gemeinwesen und den Gemeinwesenverein mit seinen verschiedenen Angeboten, Aufgaben und Tätigkeitsfeldern, die sich in den Pictogrammen von **Staaken beratend** über ... **bildend**, ... **engagiert** und ... **familiär** bis **Staaken jung** wiederfinden, hätte man nicht gestalten können.

Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.

So geben die Icons auch allen Mitbürger:innen Orientierungshilfe für die unterschiedlichen Bereiche der Tätigkeiten des Vereins. Sie reichen vom Quartiersmanagement oder den Krabbelgruppen am Blasewitzer Ring über die beiden Familienzentren an Obstallee und Pillnitzer Weg bis zur Contract Jugendhilfe. Die vielschichtigen Angebote an Beratung und Unterstützung für Einzelne, Familien oder Gruppen und Initiativen im Stadtteilzentrum an der Obstallee, dem **Staakentreff**, weisen aber auch über das angestammte Wohnquartier hinaus.

Die bunten Farben und die Symbolik der eng gebündelten Hochhäuser stehen gleichermaßen dafür, dass der Gemeinwesenverein sich inmitten eines eng geknüpften Netzwerks der verschiedenen Akteure und Einrichtungen sieht, die viel bewegen und gemeinsam Nachbarschaft machen und gestalten.

Thomas Streicher

STAAKEN beratend | STAAKEN bildend | STAAKEN engagiert | STAAKEN familiär | STAAKEN jung

Kontakt: Obstallee 22D/E • 13593 Berlin • Tel. 030/91490889 (9–17 Uhr) • gwvbln@aol.com

Beratungsangebote des Gemeinwesenvereins Heerstraße Nord e.V.

Soziale Beratung:
Mo und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Do 14.00 bis 17.00 Uhr
Obstallee 22D/E, 13593 Berlin
Telefon 030/91490889

Mieterberatung:
kostenlos durch den AMV (alternativer Mieterverein)
Montags von 16.00 bis 19.00 Uhr
im Stadtteilzentrum, Obstallee 22E, 13593 Berlin
Telefon 030/91490889

Die Beratungsangebote finden zur Zeit unter besonderen Auflagen statt. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Fördererverein Heerstraße Nord e.V.
Obstallee 22C, 13593 Berlin
Telefon (030) 375 898-0
www.foerdererverein.de
info@foev-hn.de

Kommen Sie vorbei & gestalten Sie mit!

Geben Sie unserem mobilen Treffpunkt „Redemobil“ einen Namen!

Liebe Anwohner*innen,

vielleicht haben Sie mich in den letzten Wochen auf meinen unterschiedlichsten Wegen durch unser Quartier schon gesehen, vielleicht haben wir uns sogar schon unterhalten?!

Wenn wir uns schon unterhalten haben, möchte ich das unbedingt wiederholen!

Wenn wir uns noch nicht getroffen haben, dann möchte ich das sehr gerne nachholen!

Basierend auf der Idee der aufsuchenden Seniorenarbeit und verbunden mit dem Wunsch, mit so vielen Anwohner*innen wie möglich ins Gespräch zu kommen, ist nun unser Redemobil auf Tour. Auch für Nachfragen zu alltäglichen Vorgängen, Anregungen für wünschenswerte Veränderungen oder einfach für ein herzliches „Hallo, schön Sie zu sehen!“ ist unser Redemobil vor Ort.

Montag, Mittwoch und Freitag bin ich mit dem Redemobil unterwegs! Damit sich unser mobiler Treffpunkt für Sie zu einer festen Kontaktmöglichkeit entwickelt, haben wir uns für den Start folgende Orte überlegt:

Montag: 11 Uhr bis 13 (14) Uhr
am Ärztehaus in der Obstallee 22C
Mittwoch: 11 Uhr bis 13 (14) Uhr
am Staaken Center (Marktplatz)
Freitag: 11 Uhr bis 13 (14) Uhr
im Quartier unterwegs

Aber welche Orte sollten es noch sein? Gibt es noch mehr Orte, an denen unser Redemobil stehen sollte? Sie als Anwohner*innen kennen Ihr Quartier und Ihre Nachbarschaft am besten und wissen genau, wo der Wunsch nach Unterhaltung besonders groß ist. Helfen Sie uns, diese Orte zu erkennen und geben Sie uns sehr gerne einen Hinweis, wo wir stehen sollten.

Wir suchen auch noch nach einem Namen für unser Redemobil! Haben Sie eine Idee? Oder haben wir schon den richtigen Namen gefunden? Sagen Sie es uns! Wir freuen uns sehr auf rege Beteiligung! Kommen Sie uns einfach am Redemobil besuchen oder rufen Sie uns an: Stefanie Bath, Tel. 030-470605030.

Unser Redemobil steht aber nicht nur für Antworten bereit. Es bietet Ihnen auch die Möglichkeit uns zu sagen, an welchen Angeboten es in unserem Kiez noch fehlt. Wir haben eine kleine Umfrage vorbereitet, welche Ihre Wünsche nach bestimmten Angeboten oder nach Veränderungen aufnimmt. Auf Basis dieser Umfrage möchten wir Angebote schaffen, die genau Ihren Wünschen entsprechen. Es lohnt sich also in jedem Fall, uns an unserem Redemobil zu besuchen!

Ihre Stefanie Bath

Werkstatt für Netzwerk im Kiez

Um im ersten Schritt einen regelmäßigen Austausch zwischen Akteuren und Trägern zu fördern, fand am 18. März 2021 die erste Stadtteilwerkstatt zur Senior*innenarbeit in Staaken als Videokonferenz statt.

Die fast 30 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichsten Arbeitsgebieten rund um die Senior*innenarbeit wie u.a. Pflegestützpunkt, Fördererverein, Kirchengemeinde, Apotheker, Polizei, Akteure aus Seniorenprojekten usw. trafen sich online in einer Videokonferenz, um sich kennenzulernen und die bestehenden Angebote im Quartiersmanagementgebiet gegenseitig vorzustellen und darüber auszutauschen.

Eröffnet hat das Treffen Carolin Schöneich vom Bezirksamt Spandau von der Stabstelle Sozialplanung. Nach kurzer Vorstellung des Projektes „Aufsuchende Seniorenarbeit“ (siehe Seite 1) ging es direkt in den Austausch zu bestehenden Angeboten vor und in Coronazeiten. Mittels eines Steckbriefs werden im Nachgang die Aktivitäten und Angebote gesammelt und von Stefanie Bath aufbereitet.

Die Stadtteilwerkstatt bildet die Basis um gemeinsame Schnittmengen zu identifizieren, Stärken zu bündeln, Synergieeffekte zu nutzen und ein gemeinsames Netzwerk zu schaffen, das sich für Senior*innen im Stadtteil einsetzt.

Geplant sind weitere Netzwerkstreffen auch unter Beteiligung von Senior*innen aus dem Stadtteil. Der erste Schritt für ein Netzwerk ist gemacht … und es geht weiter!

... joa mia san mim radl doa

... so oder ähnlich könnte die Begrüßung des Chefs beim Betreten des **Spandauer Fahrradhauses** sein. Seit 2018 führt Markus Jaster das Geschäft in zweiter Generation. Vorher waren seine Eltern von 1999 bis 2018 dort tätig. Insgesamt besteht das Geschäft seit 1979 an der Ecke Maulbeerallee/Seeburger Weg.

Mit seinem Mitarbeiter Christian Franke sorgt Markus Jaster für intakte Fahrräder oder berät bei einem Neukauf. Auch hier zeigt sich durch die Zufriedenheit des nicht kleinen Kundenkreises, wie wichtig eine gute Beratung ist. Und das wissen nicht nur die Bewohner des Quartiers Heerstraße, sondern auch Kunden und Kundinnen aus dem Süden Spandaus, sogar aus Falkensee oder aus Potsdam.

Obwohl zurzeit die Rahmenbedingungen auf Grund der Pandemie nicht besonders gut sind, hat das Geschäft das Jahr 2020 gut überstanden. Schließlich konnte man dazu beitragen, dass die Kundschaft mit dem Fahrrad verkehrs- und coronasicher mobil blieb. Das führte aber zu vielen Reparaturen und Überstunden. Dafür gab es aber zufriedene Mienen wegen der kurzen Wartezeiten und für den guten Service. Und weil viele Menschen dann doch lieber das Fahrrad an Stelle der BVG nutzen wollten, wurde auch für neue Fortbewegungsmittel gesorgt.

Obwohl Herr Jaster nicht im Quartier wohnt, verbringt er hier

viel Zeit. Persönlich hat er den Eindruck, dass es insgesamt einen guten Umgang untereinander gibt und gerade jetzt eine Solidarisierung entstanden ist. So kommt man auch schnell ins Gespräch. Im Geschäft funktioniert das häufig, auch ohne dass jedes Mal ein Fahrradproblem vorhanden ist.

Angesprochen auf die Konkurrenz durch große Ketten oder das Internet nennt Markus Jaster als Vorteil den kurzen Weg zum Fahrradhaus in der Nachbarschaft mit persönlicher Beratung und die Stammkundschaft.

Für das Quartier und die Umgebung hat er natürlich auch Wünsche: mehr und bessere Fahrradwege, insbesondere im Bereich der Schulen, und eine „Modernisierung“ der Spielplätze, vor allen Dingen bei den Wohnungsbaugesellschaften. Und vielleicht könnte es auch eine Bankfiliale mehr geben. Schließlich zeigen die Warteschlangen bei der Postbank und der Sparkasse den Bedarf auf.

Und als besonderen Wunsch möchte Herr Jaster endlich eine Lösung in der Frage der hohen Gewerbemieten, beim Schutz der Gewerbemieter vor ungerechtfertigten Kündigungen und besonders bei neuen Gewerbeflächen. Der Geschäftsinhaber kann sich über seinen Vermieter, die Gewobag, nicht beschweren. Aber er kennt auch viele Fälle, in denen die fehlenden Rahmenbedingungen zum Verlust von Gewerbe geführt haben. Als warnendes Beispiel sieht er auch die Situation im Staaken Center.

Zum Schluss weist Markus Jaster noch auf seine Internetadresse www.spandauerfahrradhaus.de hin. Aber schöner ist es natürlich, wenn die Menschen persönlich vorbei kommen, getreu dem ins Hochdeutsche übersetzten Spruch „Ja, wir sind mit dem Fahrrad da!“ Und das geht auch trotz Corona.

Hans-Jürgen Wanke

Wir brauchen Bäume – die Bäume brauchen uns!

Projekt „Ein Herz für Straßenbäume“ geht 2021 weiter

Auf die Initiative des Bewohners und Quartiersratsmitglieds Frank Wiewiorra (Foto), der ein Herz für Straßenbäume und für unseren Stadtteil hat, wurde im vergangenen Jahr ein Pilotprojekt zur Rettung der Straßenbäume im Kiez Heerstraße Nord geplant, organisiert und umgesetzt.

Seine Motivation erklärt er uns so: „Die Auswirkungen des sich abzeichnenden Klimawandels verändern unseren unmittelbaren Lebensbereich. Die im letzten Jahr erfolgreich initiierte Baumbewässerungsaktion soll unsere Bäume schützen, unser Nachbarschaftsgefühl und unser aller Gemeinwohl durch Übernahme von Verantwortung stärken, sowie die Kommune entlasten, die dafür an anderer Stelle Bäume wässern können.“

Mit Unterstützung der Gewobag Wohnungsbaugesellschaft, des Spandauer Straßen- und Grünflächenamtes und dem Bezirksstadtrat Frank Bewig konnten fünf 1.000 Liter-Wassertanks vom Blasewitzer Ring entlang der Obstallee bis kurz vor dem Staaken Center aufgestellt werden, die regelmäßig mit frischem Havelwasser aufgefüllt wurden. Neben vielen Anwohner*innen beteiligten sich Kitagruppen der Kitas Wunderblume und Regenbogen, sowie verschiedene weitere Einrichtungen (Fördererverein Heerstraße Nord e.V., Familientreff Staaken) kontinuierlich am Gießen der Bäume und auch bei der bunten, ansprechenden Gestaltung der Wassertanks.

Dies alles hätte jedoch bei Weitem nicht ausgereicht, wenn nicht auch noch zahlreiche Bewohner*innen, Familien, Kinder mitgeholfen hätten, die Bäume zu versorgen. Dafür ein ganz großes Dankeschön! Dass der Spaß nicht zu kurz kam und auch nicht jeder Tropfen den Baum, sondern bei über 35 Grad auch das eine oder andere Kind kühlte, tat der Aktion keinen Abbruch. Wir hier im Stadtteil haben eben ein Herz für Straßenbäume und Kinder.

Zu unserer großen Freude hat der Bezirk die Kosten für die Wassertanks und ihre Befüllung 2021 wieder in den Haushalt eingestellt – herzlichen Dank hierfür.

Natürlich kann die Beteiligung noch wachsen – mehr geht in diesen heißen Sommern immer, aber es war eben auch der erste Durchlauf 2020 und wir sind sehr optimistisch, dass die Beteiligung und der Spaß daran noch zunehmen. Hier kann sich jeder beteiligen, die Gießkannen hängen an den Tanks, die Straßenbäume stehen auch immer da und los kann es gehen.

Kontakt: Viola Scholz-Thies (QM Heerstraße Nord) Tel. (030) 61740077, E-Mail: scholz-thies@heerstrasse.net.

Internationale Wochen gegen Rassismus

vom 15. bis 28. März 2021 auch in Staaken

AG Bunte Vielfalt bei Auftaktveranstaltung (links oben)

Verschieden und doch gleich beim Staakener Spaziergang (rechts oben)

Workshop Rassismus & Sprache (links unten)

Malaktion mit Kreide am Blasewitzer Ring (rechts unten)

Nachbarschaftshilfe im Quartier

STAAKENGAGIERT

Im Frühjahr 2021 hat uns die „dritte Welle“ der Corona-Pandemie erreicht. Weiterhin gelten zahlreiche Einschränkungen im öffentlichen und im privaten Leben. Deshalb besteht wie seit einem Jahr nun schon Bedarf an Nachbarschaftshilfe, bei Einkauf, Besorgungen und auch im Fall von Quarantäne. Viele Menschen stehen bereit, um anderen beizustehen. Wenn auch Sie mithelfen wollen, wenden Sie sich an eine der angegebenen Adressen.

Wir sind auch jetzt 2021 als Ansprechpartner für Sie da!

Nachbarschaftliche Coronahilfe Heerstraße

Ehrenamtliche haben in Zusammenarbeit mit dem Gemeinwesenverein Heerstraße Nord ein entsprechendes System gegenseitiger nachbarschaftlicher Hilfe entwickelt.
Wir bieten Hilfen bei
- Einkäufen
- Abholen von Rezepten
- Begleitung zur Apotheke oder Arztpraxis
- unbürokratischen Essensbestellungen (Pi8, DRK)

Informationen zu Angeboten durch Handzettel.
Mobile ehrenamtliche Kräfte dringend gesucht.

Wenn Sie Hilfe benötigen, können Sie uns unter der **Nummer 0151/22429052** erreichen.

Pi8:

Café und Catering der Ev. Kirchengemeinde zu Staaken bieten Fahrdienst und Lieferung des Mittagessens an unter: **0163-3705396**.

FÖV:

Angebote des Förderervereins Heerstraße Nord in der Corona-Situation

a) Der Mobilitätshilfedienst begleitet weiterhin zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Voraussetzung sind geltende Regeln zur Maskenpflicht und die Einhaltung der Abstands- und Hygienemaßnahmen. Erledigung von Einkäufen und kleineren Besorgungen mit Lieferung bis zur Haustür. Psychosoziale telefonische Betreuung bei Einsamkeit, Sorgen oder konkreten Fragen.
(Telefon 030-23 93 75 83)

b) telefonische Erreichbarkeit und ein offenes Ohr.
Senioren-Telefon
Mo 7.00 – 14.00 Uhr, Mi 14.30 – 17.30 Uhr
Tel.: 030-4706050-50, 030-4706050-30

c) Care Express Spandau – Einzelbetreuung und Beratung **(Telefon 030-4706050-50)**

Schwerpunktthema „Besuch per Telefon“:

Kontaktmöglichkeiten bei Einsamkeit und Problemen und einfach zum Erzählen
Erzähltelefon der Katholischen Kirche in Spandau Süd: **Tel. 030/35521580**.
Silbernetz – Erzähltelefon: **0800 4708090**

Eine Übersicht von Hilfe-Hotlines bietet das Dachportal des Berliner Quartiersmanagements:

- Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: **08000 116016**
- Telefonseelsorge: **0800 1110111** oder **0800 1110222**
- Kinder- und Jugendtelefon: **0800 1110333**
- Sucht- und Drogenhotline: **01805 313031**
- Muslimische Seelsorge: **030 443509821**
- Kinderschutzhotline: **030 610066**
- Gegen die Einsamkeit bei Älteren: **0800 4708090**

GWV – Stadtteilzentrum:

Wer sich engagieren möchte als freiwillige Helfer*in/Begleiter*in wählt **0178-5807580** (Tom Liebelt)

Die Treffpunkt-Redaktion wünscht allen Lesern: Bleibt vorsichtig und vor allem bleibt gesund!

Impressum
Herausgeber: Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
Redaktion/Medienwerkstatt: Cornelia Dittmar, Paul F. Duwe, Nakissa Imani Zabet, Ulrich Kluge, Maria Romberg, Brigitte Stenner, Thomas Streicher, Hans-Jürgen Wanke
Fotos: Archive, Redaktionsmitglieder, privat
Layout: Gesa Plauschenat

Anschrift der Redaktion:
QM Projektbüro, Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin
Tel. 030/61740077 – Fax 030/61740076
treffpunkt@heerstrasse.net

Druck: Spree Druck Berlin GmbH, Auflage 8.500

Die Stadtteilzeitung wird gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat